

INHALT

Dank	9
1 Einleitung	11
TEIL I: THEORETISCHER BEZUGSRAHMEN	17
2 Theoretische Vorannahmen zur Bedeutung von „Geschlecht“	17
3 Wandel des Lehrerberufs	21
3.1 Grundlegende Entwicklungen im historischen Verlauf	21
3.1.1 Funktionswandel	22
3.1.2 Professionalisierung	23
3.1.3 Anstieg des sozialen Ansehens	26
3.1.4 Geschlechterverschiebung	28
3.2 Ambivalenz des Sozialprestiges und des Selbstbildes	30
3.3 Erklärungen zur geschlechtsspezifischen Segregation	34
3.4 Zahlen und inhaltliche Aspekte zur Feminisierung	38
3.5 Begründungen zur Forderung „Männer an die Wandtafel“	40
4 Aktuelle Situation von Lehrpersonen in der Schweiz	45
4.1 Ausbildung zur Lehrperson	45
4.2 Aktuelle Arbeitsmarktsituation	48
5 Forschungsüberblick: Wer strebt den Lehrerberuf an und wieso?	51
5.1 Rahmendaten: Anzahl, Geschlecht, Alter, soziale Herkunft, Berufsvererbung und Ausbildungsprofil	51
5.2 Entscheidungssicherheit, Leistungs- und Persönlichkeitsmerkmale	58
5.3 Motivationale Faktoren	61
5.3.1 Wer strebt den Lehrerberuf an?	61
5.3.2 Wieso strebt jemand den Lehrerberuf an?	65
5.4 Pädagogische Vorerfahrungen	68
5.5 Berufsumstieg und Verbleib im Lehrerberuf	70
5.6 Ökonomische Aspekte	72
5.7 Negativselektion und mangelnd reflektierte Wahl?	74

6	Theoretische Konzepte zur Studien- und Berufswahl	77
6.1	Theorie der Eingrenzung und Kompromissfindung von Gottfredson	78
6.2	Laufbahnmodell von Lent, Brown und Hackett	80
6.3	Primäre und sekundäre Herkunftseffekte nach Boudon	83
TEIL II: METHODISCHER TEIL		85
7	Fragestellungen	85
8	Grundlagen und Auswertungsverfahren der Grounded Theory	89
8.1	Wissenschaftsgeschichtlicher Hintergrund und Forschungsperspektive	90
8.2	Zirkulärer Forschungsprozess und theoretisches Sampling	91
8.3	Auswertungsverfahren der Grounded Theory	92
8.3.1	Offenes Kodieren	93
8.3.2	Axiales Kodieren	94
8.3.3	Selektives Kodieren	97
8.3.4	Erläuterung zum Kodierparadigma	97
8.3.5	Verdeutlichung des kodierenden Verfahrens anhand eines Beispiels	99
8.3.6	Analysieren in Gruppen	103
8.4	Kritische Reflexion der Grounded Theory	103
9	Interviews	105
9.1	Auswahl der Interviewpartner/-innen	105
9.2	Interviewform und -durchführung	111
9.3	Datenaufbereitung	116
TEIL III: EMPIRISCHE ERGEBNISSE		117
10	Kernkategorien bei der Berufswahl „Lehrer/-in“	119
10.1	Lernerfahrungen	119
10.1.1	Erfahrungen in pädagogischen Tätigkeiten	119
10.1.2	Positive Erfahrungen als Schüler	127
10.1.3	Bestätigung von aussen	130
10.1.4	Familiäre Einblicke in den Lehrerberuf	133
10.1.5	Beziehungen zu Vorbildern	135

10.2	Sicherheitsorientierung	143
10.2.1	Lehrpersonenausbildung als sichere Zweitwahl	143
10.2.2	Kurze und einfache Ausbildung	152
10.2.3	Gute und sichere Berufschancen	156
10.2.4	Verlustminimierung	160
10.3	Interessensorientierung	162
10.4	Sinnorientierung	163
10.5	Unverbindlichkeit	165
10.5.1	Grundsätzliche Offenheit nach der Lehrpersonenausbildung	166
10.5.2	Finanzielles und fachliches Sprungbrett für weitere Pläne	171
10.6	Verbindlichkeit	174
11	Persönliche und kontextuale Faktoren	179
11.1	Begründungen zur Stufenwahl	179
11.1.1	Wieso Primarstufe, und nicht Kindergarten?	179
11.1.2	Wieso Primarstufe, und nicht Sekundarstufe?	181
11.2	Ziel „Lehrer/-in“: Interessensentwicklung und Umgang mit der Entscheidungsfindung	186
11.2.1	Langjähriger Traum	186
11.2.2	Prozesshafte Festigung des Berufswunsches	189
11.2.3	Ergreifen der Lehrpersonenausbildung nach Abbruch einer anderen Option ..	191
11.2.4	Neuorientierung durch Unzufriedenheit im alten Beruf	194
11.2.5	Aufschieben der Interessensauseinandersetzung und der Entscheidung	196
11.2.6	Wahl aufgrund von Entscheidungszwang	199
11.2.7	Entscheidungsschwierigkeiten aufgrund vieler Wahlmöglichkeiten	201
11.3	Soziale Unterstützung	202
11.3.1	Soziale Unterstützung zwischen Offenheit und Drängen	202
11.3.2	Direkte und sachbezogene Unterstützung	207
11.3.3	Ausserfamiliäre Unterstützung und Anregung	208
11.4	Ergebniserwartungen	209
11.4.1	Praktischer Beruf mit klarem Profil	210
11.4.2	Vorstellungen und Bilder zum Lehrerberuf	215
11.4.3	Herausforderungen im Lehrerberuf und Achtsamkeit für Überforderung	223
11.4.4	Vereinbarkeit von Familie und Beruf	228
12	Einfluss von sozialer Herkunft und Geschlecht	239
12.1	Einfluss der sozialen Herkunft	239
12.1.1	Akademischer Weg oder Berufslehre?	240
12.1.2	Familiäre Sicherheitsorientierung	243
12.1.3	Familiäre Berufstraditionen und -erwartungen	247
12.1.4	Abgrenzung, Vorbehalte, Beeinflussung - Negativer familiärer Einfluss	252

12.2	Umgang mit Geschlecht	255
12.2.1	Besondere Bedeutung als Mann	256
12.2.2	Umgang mit ungleicher Geschlechterverteilung	260
12.2.3	Geschlechtsrollenstereotype	264
12.2.4	Vorteile als Mann bei Stellensuche	266
12.2.5	Vorbehalte gegenüber männlichen Lehrpersonen	268
TEIL IV: RESÜMEE		271
13	Zusammenfassung und Diskussion	271
13.1	Sozialisatorische Einflüsse	274
13.1.1	Lernerfahrungen	275
13.1.2	Soziale Herkunft	277
13.1.3	Umgang mit Geschlecht	280
13.1.4	Soziale Unterstützung	284
13.1.5	Negative Einflüsse	287
13.2	Anforderungen und Ertrag	289
13.3	Selbstwirksamkeitserwartungen	291
13.4	Orientierungsmuster: Sicherheit, Interesse und Sinn	293
13.5	Prozesse der Entscheidungsfindung	296
13.6	Möglichkeit der beruflichen Weiterentwicklung	299
13.7	Orientierungsmuster und geplanter Berufsverlauf – eine Typologie	301
14	Fazit und Ausblick	305
Literaturverzeichnis		309
Tabellenverzeichnis		329
Abbildungsverzeichnis		329
Abkürzungsverzeichnis		330